

Impuls zum 27. November 2022 – Erster Adventssonntag



Die Liturgie des ersten Adventssonntags ist vom Weg-Motiv geprägt, ganz passend zum Beginn des Advents. Im Advent machen wir uns auf den Weg, auf Weihnachten zu, wenn wir die Menschwerdung Jesu Christi begehen. Die Adventszeit ist also im wahrsten Sinne des Wortes eine Weg-Zeit, mit einem Ziel, auf das sie zuläuft, das Weihnachtsfest. Man kann die Gerichtetheit dieser Zeit aber auch umgekehrt betrachten, gewissermaßen mit den Augen Gottes: Auch er macht sich schließlich auf den Weg, um in der Person seines menschgewordenen Sohnes auf die Menschen zuzugehen, ihnen zu begegnen und sie mit sich selbst zu beschenken. Den Wegcharakter bringt auch der Adventskranz in anschaulicher Art und Weise zum Ausdruck: Wenn wir am Beginn jeder Adventswoche, an den Adventssonntagen, die erste, zweite, dritte und vierte Kerze entzünden, mehrt sich das Licht in unseren Häusern und Wohnungen. Indem wir den Weg auf Weihnachten zu beschreiten, wird es bei uns – äußerlich wie innerlich – immer heller, breitet sich das Licht Gottes bei uns aus. Insofern ist es sinnvoll, wenn wir uns bemühen, die Adventszeit auch im geistlich-spirituellen Sinne zu einer intensiveren Zeit werden zu lassen, Gott ins unser Leben lassen, damit wir bereit werden, die Ankunft seines Sohnes auf Erden und bei uns in angemessener Weise, geistlich bereitet, feiern und begehen zu können. Das Licht des Herrn, das wir durch die wachsende Zahl der Lichter am Adventskranz uns vor Augen führen und bewusst machen, soll uns begleiten und unsere Sehnsucht nach Gott und seinem Licht zum Ausdruck bringen.

Von Nelly Sachs gibt es ein Gedicht mit dem Titel „Sehnsucht“; in meinen Augen passt es ganz wunderbar zum Advent als einer Zeit der Sehnsucht und der Erwartung, der Vorbereitung auf etwas Großes, das uns bevorsteht und das wir ersehnen:

Alles beginnt mit der Sehnsucht
immer ist im Herzen Raum für mehr,
für Schöneres, für Größeres.
Das ist des Menschen Größe und Not:
Sehnsucht nach Stille, nach Freundschaft und Liebe.
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,
dort bricht sie noch stärker auf.

Fing nicht auch Deine Menschwerdung, Gott,
mit dieser Sehnsucht nach dem Menschen an?

So lass nun unsere Sehnsucht damit anfangen,
Dich zu suchen,
und lass sie damit enden,
Dich gefunden zu haben.